

Mein Lied für Dich

Eine Haruka x Michiru fanfic

Von lausi

Kapitel 2: Haruka Tenoh

Michirus Sicht(Sie kennt die Wahrheit über Haruka noch nicht.)

Michiru spürte einen pochenden Schmerz an ihrer Schläfe. Vorsichtig öffnete sie ihre Augen und sah sich um. <Wo bin ich?> Sie lag in einem Bett, doch es war nicht ihr eigenes und der beißender Geruch von Desinfektionsmittel stieg ihr in die Nase. Die Wände waren kalk weiß und die Möbel waren auch nicht die schönsten. „Liebling, sie ist aufgewacht.“ <Dad?>. Michiru wandte den Kopf und sah ihre Eltern verwundert an. „Mum, Dad? Was macht ihr hier? Ich dachte ihr seid auf Geschäftsreise.“ „Als man uns angerufen hat, sind wir sofort zurückgekommen.“ „Was ist passiert?“ „Du bist ohnmächtig in den Kanal gefallen. Zum Glück hat dich dieser junge Mann gerettet.“ „Junger Mann?“ „Na der, der dich aus dem Wasser geholt hat und dir erste Hilfe geleistet hat.“ „Ich erinnere mich nicht.“ „Das kommt von der Gehirnerschütterung, Schatz.“ Die Türkishaarige strich sich mit der Hand eine Strähne hinters Ohr, als der Arzt herein kam. „So Miss Kaioh. Wie ich sehe sind sie endlich wach. Sie haben eine Platzwunde und eine Gehirnerschütterung. Aus diesem Grund werden sie noch 24 Stunden unter Beobachtung gestellt, um eventuelle Nachwirkungen zu vermeiden.“ „Verstehe.“ „Gut, dann wünsche ich ihnen noch einen schönen Tag.“ Er reichte ihr die Hand und verließ das Zimmer wieder. Michiru war in Gedanken versunken, als ihre Mutter sagte: „Liebling, dein Vater und ich fahren jetzt nach Hause und holen dir ein paar Sachen. Willst du etwas Bestimmtes?“ „Meinen Zeichenblock, bitte.“ Sie lächelte ihre Mutter an, welche sie zum Abschied küsste und blickte dann wieder aus dem Fenster.

Die Sonne schien durch die Vorhänge und erhellte den Raum. So verharrte sie eine ganze Weile, bis sie hinter sich ein Räuspern vernahm. Schnell drehte sie sich um und blickte in zwei blaue Augen. „Geht´s dir wieder besser?“ „Du?“ Es war der Neue. Er hatte einen Blumenstrauß dabei, den er ihr jetzt reichte. „Hier, ein Gute Besserungs-Geschenk.“ „Danke.“ Sie sah ihn erstaunt an. Woher wusste er, dass sie hier war? Er schien ihre Gedanken lesen zu können, denn er meinte: „Du fragst dich sicherlich woher ich weiß, dass du im Krankenhaus liegst.“ „Ja. Aber eigentlich hätte ich noch eine andere Frage.“ <Wie ist dein Name?> „Ich werde dir erst einmal deine Erste beantworten: Ich war die Person, die dich aus dem Wasser gezogen und in die Notaufnahme begleitet hat.“ <ER!> Sie hatte an einen Lehrer gedacht, aber nicht an ihn. Plötzlich fiel ihr ein, was ihr Vater gesagt hatte „...und hat dir Erste Hilfe

geleistet.““ Michiru musste schlucken. Die Vorstellung, wie er seine Lippen auf ihre legte...STOP!!! Sie sollte nicht daran denken. Sie kannte nicht mal seinen Namen. Die türkishaarige schüttelte energisch den Kopf, was nur dazu führte, dass dieser noch mehr weh tat. „Hey, hör auf. Denkst du das ist gut für Dich?“ Er legte ihr eine Hand auf die Schulter und blickte ihr tief in die Augen. Dann stand er auf und ging zu dem Fenster. Er öffnete es und der Wind zerzauste ihm das Haar. Er blickt hinaus und fragte dann: „Sag mal, wieso haben dich die Mädchen so zugerichtet?“ „Ich...Sie waren einfach eifersüchtig, weil du mich kanntest.“ „Heißt das, es war meine Schuld?“ Der Blonde drehte sich zu ihr um und in seinem Blick konnte man Schuld erkennen. „Nein, war es nicht. Sie mögen mich auch so nicht.“ „Verstehe. Also, ich glaube, es wäre besser wenn du dich jetzt ausruhen würdest. Deshalb verschwinde ich jetzt.“ Er lächelte und ging zur Tür, als er sie hinter sich rufen hörte: „Wie heißt du eigentlich?“ „Haruka, Haruka Tenoh.“ Er nickte ihr zu und schloss die Tür hinter sich. „Haruka Tenoh... schöner Name.“ Flüsterte Michiru mehr zu sich selbst. Sie dachte noch eine ganze Weile darüber nach, bis ihre Eltern ihr die Sachen brachten. Sofort nahm sie sich den Block und zeichnete Haruka, wie er (sie) am Fenster stand und der Wind mit seinen (ihren) Haaren spielte. Er hatte so gut ausgesehen und das Sonnenlicht hatte seine Ausstrahlung nur mehr unterstützt. Während das Bild immer mehr Gestalt annahm, wurde sie rot. Sie verstand es nicht. Sie kannte den Blondinen doch kaum und trotzdem hatte sie in seine Nähe das Gefühl von Geborgenheit. Seine Stimme war weich und seine Gesichtszüge fein, was ihm ein fast weibliches Aussehen verlieh. <Krieg dich wieder ein.> Michiru seufzte und ließ ihren Stift sinken. Irgendetwas stimmte nicht mit ihm.

Währenddessen fuhr Haruka auf ihrem Motorrad zu einer Rennstrecke, wo sie sich umzog und dann auf einem anderen Bike die Strecke entlang schoss. Sie liebte dieses Gefühl von Freiheit, wenn der Wind an ihr vorbeisagte. Dann war sie glücklich und keine negativen Gedanken lenkten sie ab. Sie sah es als Chance hierher gezogen zu sein. Damals im Internat hatte man sie zwar für ihre Leistungen bewundert, sie jedoch nie so akzeptiert wie sie war. Dass sie gerne Männerkleidung trug und als so einer auftrat schien hier niemanden zu stören. Vielleicht tolerierte der Direktor, dass sie die Jungenschuluniform trug nur, weil Haruka durch ihre sportlichen Erfolge viel Aufmerksamkeit für die Schule einbrachte, aber das konnte ihr ja egal sein. Sie beschleunigte ihre Maschine und legte sich tief in die Kurve. Als sie durchs Ziel fuhr blieb die Stoppuhr stehen und zeigte ihre Zeit an, welche sie in den nächsten Runden immer wieder unterbot. Als es langsam dunkel wurde, verließ sie die Rennbahn und fuhr zu sich nach Hause. Es war eine kleine Maisonette- Wohnung mit 3 Zimmern. Im Wohnzimmer standen ein großer Fernseher und eine schwarze Ledercouch. Eine Wand war dunkelrot gestrichen. An dieser hingen viele Urkunden, Medaillen und Sporttrikots, welche Haruka in ihrer Vergangenheit gesammelt hatte. Die Küche, welche eigentlich mit dem Wohnzimmer verbunden war, war recht groß, weshalb dort auch ein Esstisch stand an dem 4 Leute Platz hatten. Sie konnte vielleicht nicht gut kochen, aber für sich reichte es allemal. In ihrem Schlafzimmer standen ein Kleiderschrank, ein Bett und ein Schreibtisch, auf welchem ein Laptop stand. Dieser zeigte an, dass sie eine neue Nachricht erhalten hatte. Schnell ging sie hinüber und las die e-Mail durch. Sie war von einem Sponsor, der ihr ein neues Motorrad entworfen hatte und es ihr in den nächsten Tagen bringen würde. Haruka warf ihre Sachen aufs Bett und stieg die Treppe hoch zu ihrem letzten Zimmer. Es besaß nur Fensterfronten und eine kleine Dachterrasse, von wo aus man über die ganze Stadt

sehen konnte. In diesem Zimmer stand ein schwarzer Flügel, an dem sie sich jetzt setzte und einfach ihre Finger über die Tasten gleiten ließ. Die Melodie, die dabei entstand, hatte sie nicht im Kopf. Sie ließ sich einfach von ihren Gefühlen leiten, was sie sonst selten tat. Es beruhigte sie und bildete einen Kontrast zur Geschwindigkeit, welche sie bei Extremsportarten genoss. Die Blonde schloss die Augen und wünschte sich immer so entspannt zu sein.

Michiru lag in ihrem Bett im Krankenhaus und warf sich hin und her. Sie träumte von ihrem Ex-Freund, der sie vor der ganzen Schule vorführte und sie demütigte. Er riss an ihrer Kleidung und die anderen Jungs feuerten ihn an. „Wir wollen Miss Perfekt sehen. Zeig uns deine tollen Beine.“ „Nein. Hilfe!“ Dann auf einmal rasten Jemand auf einem Motorrad heran, bremste vor ihr ab und meinte: „Steig auf!“ <Wer ist das?> Michiru setzte sich eilig hinter den Fahrer, welcher jetzt Gas gab und mit ihr davonfuhr. Die türkishaarige schlang ihre Arme um ihren Retter, welcher einen Helm trug, weshalb sie sein Gesicht nicht erkennen konnte. Sie hielten erst, als sie weit genug weg waren. Der Fremde stieg ab und wollte gerade seinen Helm abnehmen, als Michiru aufwachte. Ihr Atem ging schnell und rasselnd. Enttäuscht ließ sie sich zurück in die Kissen fallen. Sie war so kurz davor gewesen zu erfahren, wer ihr Retter gewesen war doch jetzt...Die Türkishaarige schloss ihre Augen wieder, doch Schlaf fand sie heute keinen mehr.